

**Zeitschrift:** Rote Revue : sozialistische Monatsschrift  
**Herausgeber:** Sozialdemokratische Partei der Schweiz  
**Band:** 18 (1938-1939)  
**Heft:** 10

**Buchbesprechung:** Die Finanzlage der Stadt Zürich Ende 1938

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

»unconscious impact of events« und dem »deliberate effort of thinkers«. Nun, es tut heute in höchstem Maße not, den Glauben an diese »thinkers« nicht aufzugeben, ob sie nun schöpferische oder nur einfache menschliche Denker sind, bereit, die erkannte Wahrheit anzunehmen. Die Katastrophe eines neuen Weltkriegs kann wohl alles total vernichten. Der »Untergang des Abendlandes« würde aber dann keine logische Gleichzeitigkeit des historischen Geschehens bedeuten, keine Unumgänglichkeit, die aus der Gegebenheit mit Notwendigkeit folgt. Der Untergang wäre, im Gegenteil, eben in Spenglerschem Sinne *ahistorisch*: Möglichkeiten, die offenstehen, vernichtend. Wenn aber diese Katastrophe verhindert wird, haben wir keinen Anlaß, am Kommen einer Zeit zu zweifeln, in der Menschen menschenwürdig werden leben und sterben können. Und wir haben keinen Anlaß, auch daran zu zweifeln, daß dieser Zustand auch ohne die Gewaltanwendung der Arbeiterklasse, die dadurch ihre historische Mission verfehlen würde, verwirklicht werden kann.

## Die Finanzlage der Stadt Zürich Ende 1938

erörtert Genosse Dr. Emil Klöti, Stadtpräsident, in einer soeben als Sonderdruck aus den Zürcher Statistischen Nachrichten (Heft 4) erschienenen Broschüre von 34 Seiten. Wir entnehmen ihr folgende Feststellungen:

Die ungedeckte Schuld der Stadt Zürich betrug Ende 1938 Fr. 35 886 000.

Als bei deren Berechnung nicht berücksichtigte Aktiven sind von ihr in Abzug zu bringen:

das Nettovermögen des Armengutes . . . . .	Fr. 177 000
die Summe der Rückstellungen . . . . .	» 10 730 000
Zusammen . . . . .	Fr. 10 907 000
Bei der Straßenbahn tritt an die Stelle des aufgezehrten Ausgleichsfonds ein Passivsaldo von . . . . .	» 1 401 000
Es bleiben . . . . .	Fr. 9 506 000
Zieht man von der ungedeckten Schuld im Betrage von . . . . .	Fr. 35 886 000
diese . . . . .	» 9 506 000
ab, so verbleibt eine Nettoschuld von . . . . .	Fr. 26 380 000

Die Vermögenslage hat sich somit seit 1930 mehr verschlechtert, als die Entwicklung der ungedeckten Schuld annehmen ließ, denn an Stelle des

Nettovermögens 1930 von . . . . .	Fr. 11 533 000
tritt Ende 1938 eine Nettoschuld im Betrage von . . . . .	» 26 380 000
so daß die wirkliche Verschlechterung der Vermögenslage den Betrag von . . . . .	Fr. 37 913 000

ausmacht.

Aus diesen Darlegungen darf nicht der Schluß gezogen werden, die Stadt Zürich weise eine außergewöhnlich hohe öffentliche Schuld auf. Ein Vergleich

mit einer Reihe anderer Schweizerstädte auf Grund der im »Finanzjahrbuch 1938« veröffentlichten Zahlen ergibt nämlich für das Rechnungsjahr 1937 folgendes:

Gemeinde	Öffentliche Schuld	
	in Millionen Franken	pro Einwohner Franken
Zürich . . . . .	312,0	976
Genf . . . . .	171,7	1397
Bern . . . . .	110,3	914
Lausanne . . . . .	102,7	1169
St. Gallen . . . . .	47,7	750
Winterthur . . . . .	50,8	892

## NEUE BÜCHER

**Zur gefl. Notiz.** Das von uns im Februar besprochene Buch von Harper »Lenin als Philosoph« ist gegen Einsendung von drei internationalen

Postanwortscheinen zu beziehen bei J. Meijer, Amsterdam W, Chasséstraat 11.